

zu 676/36

184

Aus : "Frankenwarte" ( = Beilage zum Würzburger Generalanzeiger ),  
Jahrgang 1933 Nr. 7:

"Aus dem Klosterfrieden der schwarzen Mönche zu Würzburg".

Von Dr. Fridolin S o l l e d e r .

Wohl war der ----- Urkundenschatz von St. Stephan von jeher ein bevorzugtes Forschungsgebiet der Wissenschaft, zumal der Rechtsgeschichte; aber erst vor mehr als zwei Jahrzehnten hat die unter Geheimrat Chroust's zielbewußter und tatkräftiger Leitung stehende Gesellschaft für fränkische Geschichte mit der Herausgabe dieser reichen Urkundenbestände begonnen. 1912 erschien, bearbeitet von Bendel, Kaufmann, Heidingsfelder , von Geheimrat Chroust selbst trefflich und tiefgründig eingeleitet, der erste Band vom "Urkundenbuch der Benediktinerabtei St. Stephan in Würzburg", dem nun der zweite gewaltige Band folgt, für den die Gesellschaft in Staatsarchivdirektor Dr. Georg Schrötter vom B. Hauptstaatsarchiv den gelehrten Bearbeiter fand, der unbeirrt vom Beifall und den Bestrebungen des Tages in jahrelanger, entsagungsvoller Forscherarbeit das Werk von den letzten Lebensjahren Kaiser Ludwigs der Bayern bis zur Schwelle der Neuzeit führte. - - - - -

Klosterfriede ? Kampf um den weltlichen Besitz, Sorge um die rechnerische Grundlage, den Herren Konfratres die Tafel und dem fahrenden Mann den Strauß den Tisch zu decken, war ein genmal wurde das wirtschaft-

Berlin, den 2. März 1938

Lieber Beck !

Für heute nur eine kurze Anfrage: Wollen Sie Band VII der Aargauer Urkunden (Stadtarchiv Brugg) bei uns kurz anzeigen? Im ja-Fall bitte ich um baldige kurze Benachrichtigung, damit ich Ihnen das Buch zuschicken kann. Einen längeren Brief stelle ich hierdurch in baldige Aussicht.

Herzlichste Grüße an Sie und Ihre Frau und den beiderseitigen Anhang

Ihr

C.

183  
von Mißhelligkeiten, 1395  
abgesetzt und das Regiment  
, der auch das Recht zum  
daß mancher Konventuale

t kündigt 1451 der erste  
gaten an, - - -

tzheim verhängte das  
sogar verschärfte Kirchen-

her Rechts-und Sprachalter-